HISTORISCHES SEMINAR
ABT. HISTORISCHE GRUNDWISSENSCHAFTEN UND HISTORISCHE MEDIENKUNDE

GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
80539 MÜNCHEN
HISTORICUM, EINGANG AMALIENSTR. 52, ZI. 203, 204, 208-212
TEL.: 2180-2487
E-MAIL: GHW@lrz.uni-muenchen.de
http://www.geschichte.lmu.de/ghw/

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2012

Herzogtum Bayern-Landshut
Herzog Heinrich XVI. (1393-1450)
Pfennig (1406-1450), Münzstätte Landshut
Größe ca. 15 x 15 mm

Studienberatung in den Semesterferien: Mittwoch, 11.04.12, 10-12 Uhr und Donnerstag, 12.04.12, 10-12 Uhr sowie nach Vereinbarung (Raum 212)

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, im Historicum, Schellingstr. 12/ Amalienstr. 52 statt.

Die zentrale Einführungsveranstaltung des Historischen Seminars für Studienanfängerinnen und -anfänger im Fach Geschichte findet in der Woche vor Semesterbeginn statt. Die Teilnahme wird allen Erstsemestern dringendst empfohlen. Hier erhalten Sie detaillierte Auskünfte über die verschiedenen Abteilungen des Faches, Fremdsprachenanforderungen sowie Studienplanung und Scheinanforderungen in den Studiengängen. Außerdem werden auch Führungen durch die Bibliothek des Historicums angeboten.

Hauptseminar/Vertiefungskurs

Prof. Dr. Hubert Emmerig

Münzpolitik und Münzverwaltung im Spätmittelalter, 3stündig

Fr., 20.04., 9-17 Uhr, Historicum HS 226; Sa., 05.05., 9-17 Uhr, Historicum Raum 327; Fr., 25.05., 9-17 Uhr, Historicum HS 226; Fr./Sa. 20./21.07., 9-17 Uhr, Historicum HS 226.

Anmeldung per E-Mail an Prof. Dr. Hubert Emmerig „Hubert.Emmerig@univie.ac.at“ (ab sofort).

Die Münzprägung, die zu den Regalien zählt, ist eines der wesentlichen Rechte, in denen sich die Herrschaft spätmittelalterlicher Landesfürsten manifestiert. Die Umsetzung des Münzrechts bedarf jedoch nicht nur der Metallverarbeitung, sondern dahinter stehen auch eine Münzpolitik und die entsprechende Verwaltung – beide schlagen sich im Spätmittelalter bereits in beträchtlichen Mengen unterschiedlichen Schriftguts (z. B. Urkunden, Briefe, Abrechnungen, etc.) in frühneuhochdeutscher Sprache nieder.

Die Veranstaltung vermittelt ein lebendiges Bild dieses Bereichs der öffentlichen Verwaltung im Spätmittelalter. Im Zentrum steht das daraus hervorgegangene Schriftgut, das wir am Beispiel der bayerischen Herzogtümer und ihrer Nachbarn im 15. Jahrhundert untersuchen werden. Dabei werden die unterschiedlichen Schriftguttypen herausgearbeitet, die sich in ihrer Funktion, aber auch in Formulierung und Art der Ausfertigung unterscheiden.

Die Veranstaltung findet in Blockform statt: eine eintägige Sitzung am Beginn des Semesters (Fr), zwei eintägige Sitzung in der Mitte des Semesters (Fr bzw. Sa) und eine zweitägige Abschlusssitzung gegen Ende des Semesters (Fr-Sa), in der die Referate zu halten sind.

Literatur zur Einführung:

Hubert EMMERIG, Bayerns Münzgeschichte im 15. Jahrhundert. Münzpolitik und Münzprägung der bayerischen Herzogtümer und ihrer Nachbarn von 1390 bis 1470, 2 Bände (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 150, 1-2), München 2007, insbesondere Kap. IV und V.

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: MP, RE, HA.

Oberseminar

Prof. Dr. Irmgard Fees

Oberseminar für Doktoranden, Magistranden und fortgeschrittene Studierende.

Ort und Zeit: nach Vereinbarung. Bitte Anschläge in der Abteilung und Ankündigungen auf der Homepage unter „Aktuelles" beachten.

Anmeldung nicht erforderlich

Im Oberseminar wird über den Stand der laufenden Magisterarbeiten und Dissertationen sowie weiterer Projekte aus dem Bereich der Historischen Grundwissenschaften berichtet; BA-Studierende im Abschlusssemester stellen ihre Bachelorarbeiten vor. Zudem wird über hilfswissenschaftliche Neuerscheinungen informiert und gegebenenfalls der Besuch von Ausstellungen organisiert.

Prüfungsform: RE.

Basiskurs/Proseminar

Ellen Bošnjak M.A.
Provinz oder Lechmetropole? Das Bistum Augsburg im Mittelalter. Eine grundwissenschaftliche Einführung, 3stündig.
Mo. 10-13, Historicum HS 327, Beginn: 16.04.
Die Anmeldung zum Basiskurs/Proseminar erfolgt zentral im Zuge der Anmeldung zu den Basiskursen/Proseminaren der mittelalterlichen Geschichte (siehe dazu die Ankündigungen bei der mittelalterlichen Geschichte).

Gehörte das Bistum Augsburg im Mittelalter zu den Dreh- und Angelpunkten der Reichspolitik oder spielte es eine eher untergeordnete Rolle? Der Basiskurs befaßt sich mit der Politik der einzelnen Bischöfe, ihren Höfen, den sie umgebenden Großen und fragt dabei nach den Spezifika ihrer Herrschaftspraxis. Auch kulturelle Zentren der Diözese, die bereits früh im Mittelalter ihren Ursprung haben, sollen thematisiert werden. Dabei ist der Ausgangspunkt dezidiert grundwissenschaftlich ausgerichtet: anhand diplomatischer, paläographischer, prosopographischer, numismatischer und sphragistischer Fragestellungen sollen Augsburger „Besonderheiten" herausgearbeitet und gezeigt werden, wie sich die dortigen Befunde in den Rahmen des Römisch-Deutschen Reiches einfügen. Gleichzeitig versteht sich der Kurs als Einführung in die Historische Fachinformatik.

Literatur zur Einführung:

Friedrich ZOEPFL, Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter, München 1955.

Ahasver VON BRANDT, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften. Mit aktualisierten Literaturnachträgen und einem Nachwort von Franz FUCHS (Urban Taschenbücher 33), 17. Aufl. Stuttgart-Berlin-Köln 2007.

Hans-Werner GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3. Aufl. 2006.

Nils FREYTAG / Wolfgang PIERETH, Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, 5. aktualisierte Aufl. 2011.

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: KL, RE, HA.

Übungen

Dr. Franz Bornschlegel
Die Historischen Grundwissenschaften im Überblick, 2stündig.
Mi. 10-12, Historicum HS 202, Beginn: 18.04. (begrenzte Teilnehmerzahl).
Anmeldung durch Listeneintrag

Die Veranstaltung dient zur Einführung in die Grundbegriffe, Arbeitsmethoden und Hilfsmittel der Historischen Grundwissenschaften, die sich aus etwa einem Dutzend unterschiedlicher, etablierter wie junger Forschungszweige zusammensetzen. Jedes Fach ist für sich autonom und erfordert eigene Fragestellungen und Methoden. Zu den klassischen Gebieten der Historischen Grundwissenschaften zählen die Diplomatik (Urkundenlehre) und die Paläographie (Lehre der Entwicklung der lateinischen Schrift), die den Schwerpunkt der Veranstaltung bilden. Ferner gilt die Betrachtung den eng in Zusammenhang mit diesen Kernfächern stehenden Forschungsbereichen Chronologie (Zeitrechnungslehre) und

Sphragistik (Siegelkunde) sowie der an der hiesigen Abteilung besonders gepflegten, jungen Disziplin der Epigraphik (Inschriftenkunde) des Mittelalters und der Neuzeit.

Literatur zur Einführung:

Ahasver VON BRANDT, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften. Mit aktualisierten Literaturnachträgen und einem Nachwort von Franz FUCHS (Urban Taschenbücher 33). 17. Aufl. Stuttgart-Berlin-Köln 2007.

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: KL.

Die Übung entspricht den Anforderungen der alten LPO I § 71 (1) Nr. 2d bzw. der neuen LPO I § 67 Nr. 2d.

Dr. Franz Bornschlegel
Paläographische Leseübungen: Von der karolingischen Renaissance bis zum Humanismus, 2stündig.
Do. 8-10, Historicum HS 202, Beginn: 19.04. (begrenzte Teilnehmerzahl).
Anmeldung durch Listeneintrag

Die Veranstaltung setzt ihren Schwerpunkt auf die paläographischen Schriften des Buch- und Urkundenwesens des späten 8. bis 16. Jahrhunderts. Es sollen Entwicklungslinien der Schrift nachgezeichnet werden, die in bestimmten Zeiten überregionale, lokale, aber auch personenimmanente Züge anzunehmen vermag und sich auch zum Träger und Erkennungszeichen mancher Nationalsprachen herauskristallisieren kann. Ein hoher Stellenwert kommt dem Lesen ausgewählter Schriftbeispiele zu, das ein tieferes Verständnis der Schreib- und Kürzungsgewohnheiten ermöglichen soll. Für die Auszeichnungsschriften und hochrangigen Textschriften, bei denen bisweilen deutliche Wechselwirkungen mit Schriften anderer Medien aufzuweisen sind, sollen auch Vergleichsbeispiele epigraphischer und typographischer Schrifterzeugnisse herangezogen werden. Die Übung setzt von den Teilnehmern keine wesentlichen paläographischen Grundkenntnisse voraus und ist somit auch für Neueinsteiger geeignet.

Literatur zur Einführung:

Bernhard BISCHOFF, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Aufl., Berlin 2009;

Hans FOERSTER / Thomas FRENZ, Abriß der lateinischen Paläographie, 3., überarbeitete und um ein Zusatzkapitel "Die Schriften der Neuzeit" erweiterte Auflage von Thomas FRENZ (Bibliothek des Buchwesens 15). Stuttgart 2004;

Otto MAZAL, Lehrbuch der Handschriftenkunde (Elemente des Buch- und Bibliothekswesens 10). Wiesbaden 1986. - insbes. Kap. 5: Die Geschichte der lateinischen Schrift, S. 80-148.

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: KL.

Die Übung entspricht den Anforderungen der alten LPO I § 71 (1) Nr. 2d bzw. der neuen LPO I § 67 Nr. 2d.

Dr. Franz Bornschlegel
Inschriftendenkmäler in Bayern, 2stündig.
Fr. 10-12, Historicum HS 202, Beginn: 20.04. (begrenzte Teilnehmerzahl).
Anmeldung durch Listeneintrag

Die Inschriften mit ihren vielfältigen Aspekten stellen eine bedeutende historische Quelle dar. Die verschiedenen inhaltlichen Aussagen, ob sie uns in den landesweit überlieferten Grab- und Bauinschriften, in den regional stärker eingrenzten Inschriften auf Flurdenkmälern oder in den bisweilen an Unglücksorten vorzufindenden Katastropheninschriften und Marterl begegnen, unterliegen oftmals einem zeitlichen Wandel. Über die pure Information hinaus kann die einzelne Inschrift oder ein ganzes Inschriftenensemble auch zu einem Dokument der persönlichen Selbstdarstellung, des religiösen Bekenntnisses, der gesellschaftlichen Stellung oder des politischen Programms des Auftraggebers werden. Anhand ausgewählter epigraphischer Zeugnisse aus Bayern aus über einem Jahrtausend soll das reiche Spektrum der Inschriften vorgestellt, gelesen und interpretiert werden. Für die Übung sind zwei mehrstündige Sitzungen vor den Inschriftenoriginalen eingeplant, die gegen Ende des Semesters an einem Freitag (ggf. auch Samstag) abgehalten werden.

Literatur zur Einführung:

Rudolf M. KLOOS, Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Darmstadt 1980, 2., ergänzte Auflage, 1992.

Franz-Albrecht BORNSCHLEGEL, Epigraphische Überlegungen zu bekannten und verkannten Inschriftendenkmälern aus Bayern, in: Geschichte "in die Hand genommen". Die Geschichtlichen Hilfswissenschaften zwischen historischer Grundlagenforschung und methodischer Herausforderungen, hg. von Georg VOGELER (Münchener Universitätsschriften, Münchner Kontaktstudium Geschichte 8), München 2005, S. 117-152.

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: RE.

Die Übung entspricht den Anforderungen der alten LPO I § 71 (1) Nr. 2d bzw. der neuen LPO I § 67 Nr. 2d.

Dr. Christian Friedl
Die deutsche Kaiser- und Königsurkunde des Früh- und Hochmittelalters. Eine Einführung, 2stündig.
Di. 11-13, Historicum HS 226, Beginn: 17.04. (begrenzte Teilnehmerzahl).
Anmeldung durch Listeneintrag

Im Mittelpunkt dieser Übung sollen die Urkunden - also die Privilegien und Mandate - der „deutschen" Herrscher stehen: ihr Aussehen, ihr Aufbau, ihre Bedeutung im Kontext der Gesamtheit mittelalterlicher Quellen. Wir beginnen bei den „Wurzeln", also der merowingischen Königsurkunde, behandeln die wichtigsten Zäsuren unter Ludwig dem Deutschen und die Entwicklung unter den Ottonen und den Saliern. Gerade unter der letztgenannten Dynastie wird das Urkundenbild geradezu bombastisch, hybrid. Unser Streifzug endet bei den Staufern. Neben der „Urkunde als solcher" ist es wichtig, sich mit der Institution zu beschäftigen, die diese Urkunden erstellt hat: die Kanzlei. Ihre Entstehung, ihr Aufbau, ihr Personal. Dadurch erhalten wir einen Einblick in die Funktionalität und auch Effizienz unmittelbarer Herrschaftstätigkeit.
Jeder, der sich im Studium mit dem Mittelalter beschäftigt, dürfte bereits gemerkt haben, dass man dem Latein nicht entkommt. Da wir Urkunden nicht nur anschauen, sondern auch inhaltlich verstehen wollen, werden wir sie auch übersetzen. Ohne ein Mindestmaß an Lateinkenntnissen hat also der Besuch der Übung keinen wirklichen Sinn. Zudem ist eine

gewisse Offenheit für eine anfangs fremd erscheinende Schrift gefragt: wir werden die Urkunden auch lesen, also transkribieren!

Literatur zur Einführung:

Harry BRESSLAU, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien. 3 Bde. Berlin 1960-1969.

Thomas VOGTHERR, Urkundenlehre (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 3). Hannover 2008.

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: KL.

Die Übung entspricht den Anforderungen der alten LPO I § 71 (2) Nr. 2d bzw. der neuen LPO I § 67 Nr. 2d.

Dr. Julian Holzapfl

Der „einfache" Mensch in archivalischen Originalquellen – Leseübung zur Deutschen Schrift (15./16. Jh.), 2stündig

Mi. 17-19, Bayer. Hauptstaatsarchiv, Schönfeldstr. 5, Beginn: 18.04. (begrenzte Teilnehmerzahl).

Anmeldung durch Listeneintrag

Für die historische Forschung in älteren Originalquellen ist das flüssige Lesen deutscher Handschriften Voraussetzung. Die nicht einfachen Handschriften des 15. und 16. Jahrhunderts, in ihrer späteren Entwicklung auch als "Kurrent" oder - fälschlicherweise - als "Sütterlin" bekannt, sollen am Beispiel archivalischer Dokumente, die aus dem Zugriff der Obrigkeit(en) auf den „einfachen" Untertanen entstanden sind, eingeübt werden: Zeugenverhöre, grundherrliche Dokumente, Bittschriften, Streitfälle und andere. Gleichzeitig wird kurz in die Quellenkunde der vorgestellten Schriftguttypen eingeführt (Urkunden, Akten, Amtsbücher) und es werden Fragen der historischen Quellenkritik angesprochen. Damit sollen Schwellenängste gegenüber dem in Archiven lagernden Grundmaterial historischer Forschung abgebaut werden – und den Teilnehmern vielleicht sogar Anregungen für eigenes Forschen und Recherchieren in Archiven gegeben. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, wohl aber regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: KL.

Die Übung entspricht den Anforderungen der alten LPO I § 71 (2) Nr. 2d bzw. der neuen LPO I § 67 Nr. 2d.

Dr. Gerhard Schön

Einführung in die Informatik für Historiker.

Di. 14-16, Ludwigstr. 25, HS 212, Beginn: 17.04. (begrenzte Teilnehmerzahl).

Anmeldung durch Listeneintrag

Im Zeitalter der Informationsgesellschaft haben sich Medienlandschaft und Wissenschaft entscheidend verändert. Auch die geisteswissenschaftlichen Disziplinen ziehen in Quellen und Methoden einen entscheidenden Vorteil aus dem technologischen Fortschritt. Diese Übung zielt darauf ab, (angehenden) Historikern einen Überblick der für wissenschaftliches Arbeiten relevanten digitalen Landschaft zu vermitteln und vor dem Hintergrund der Informatik praktische Erfahrungen für Studium und Forschung zu bieten.

Beginnend mit dem sinnvollen Einsatz von Textverarbeitung (Formatvorlagen, Inhaltsverzeichnisse, Register) und einem Vergleich zwischen Word und LaTeX, entwickeln wir Methoden und Strategien, um im Internet Quellen, Ideen und Literatur zu finden und mit Literaturverwaltungssoftware wie bibTeX oder Endnote sinnvoll zu verwalten und zu zitieren. Die Digitalisierung, Archivierung und Bearbeitung von Texten und Bildern (Photoshop, Tagging, OCR) bietet uns eine Grundlage für die Einführung in die systematische Datenhaltung in Tabellenkalkulation und relationalen Datenbanken (mit Datenbankentwurf und SQL Grundlagen) sowie in Dokumente mit Baumstruktur (Fußnoten, Apparate, Auszeichnungen und Querverweise am Beispiel der Edition von Urkunden und Inschriften, mit Einführung in XML unter Beachtung von Standards wie TEI/CEI und Verwendung von Stylesheets und Transformationen). Abschließend beschäftigen wir uns mit der Präsentation von Forschungsergebnissen auf Vortragsfolien und im Internet (mit Einführung in HTML, CSS, Javascript, PHP) sowie elektronischer Publikationen und Druckvorstufe (PDF) von Abschlussarbeiten und Buchprojekten.

Die Veranstaltung richtet sich vor allem an die Studierenden der historischen Fächer. Spezielle Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die zu behandelnden Beispiele dürfen gerne von den Teilnehmern vorgeschlagen werden.

Prüfungsform im BA und modularisierten Lehramtsstudiengang: RE.

Die Übung entspricht den Anforderungen der alten LPO I § 71 (1) Nr. 2d bzw. der neuen LPO I § 67 Nr. 2d.

Sprechstunden

Dr. Franz Bornschlegel	Di. 10-11 und nach Vereinbarung	2180-5460, E-Mail: Franz.Bornschlegel@lrz.uni-muenchen.de
Ellen Bošnjak M.A.	Nach Vereinbarung	2180-5457, E-Mail: Ellen.Bosnjak@lrz.uni-muenchen.de
Prof. Dr. Hubert Emmerig	Nach Vereinbarung	0043/1/4277-40705, E-Mail: Hubert.Emmerig@univie.ac.at
Prof. Dr. Irmgard Fees	Nach Vereinbarung	2180-5688, E-Mail: Irmgard.Fees@lrz.uni-muenchen.de
Dr. Christian Friedl	Nach Vereinbarung	2180-5422, E-Mail: Christian.Friedl@lrz.uni-muenchen.de
Dr. Gerhard Schön	Nach Vereinbarung	2180-1393, E-Mail: Gerhard.Schoen@itg.uni-muenchen.de

Darüber hinaus kann der Leistungsnachweis einer Lehrveranstaltung aus den Historischen Grundwissenschaften, aber auch aus dem folgenden Angebot anderer Institute erworben werden (siehe Vorlesungsverzeichnis):

Dr. Gerhard Immler
Urkunden und Akten - Schriftgut des 16. Jahrhunderts.

Dr. Wolfgang Müller
Der Untergang der Bücher: Krieg, Feuer, Wasser, Raub, Materialzerfall, Zensur usw. in der Bibliotheksgeschichte.

Dr. Wolf-Armin v. Reitzenstein
Ortsnamenforschung einst und jetzt.

Zur Anmeldung

Soweit nicht anders angegeben, findet die Anmeldung zu den Veranstaltungen der Abteilung Historische Grundwissenschaften und Historische Medienkunde durch **Listeneintrag** vor dem Geschäftszimmer (Historicum, Raum 210) **ab dem 06.02.2012** (Mo-Fr 8.30-13 Uhr) statt. Anmeldungen zum Basiskurs/Proseminar erfolgen zentral im Zuge der Anmeldung zu den Basiskursen/Proseminaren der Mittelalterlichen Geschichte. Anmeldungen zum Hauptseminar erfolgen per E-Mail an Prof. Dr. Hubert Emmerig (ab sofort).